

# **Universitäts- und Landesbibliothek Tirol**

## **Psychologie und Wirtschaftsleben**

**Münsterberg, Hugo**

**Leipzig, 1916**

Vorwort

---

---

## Vorwort.

Als die Harvard-Universität im Herbst 1910 mich als Austauschprofessor für ein Jahr an die Berliner Universität entsandte, hielt ich dort neben verschiedenen philosophischen Vorlesungen auch ein vierstündiges Kolleg über Angewandte Psychologie. Es war das erstemal, daß dieses neue Wissenschaftsgebiet an irgend einer Universität planmäßig als ein Ganzes dargestellt wurde. Ich wagte den Versuch, weil mir daran lag, in meinen Gastvorlesungen Probleme zu erörtern, die für die jüngsten Bestrebungen in der neuen Welt besonders charakteristisch sind. Es war meine Absicht gewesen, jene Berliner Vorlesungen später niederzuschreiben. Andere Arbeiten aber schoben sich zunächst dazwischen. In englischer Sprache freilich hatte ich bereits vorher die Verwertung der Psychologie für die Aufgaben des Arztes, des Lehrers und des Strafrechtlers in drei gesonderten Büchern erörtert und somit die drei Hauptteile der angewandten Psychologie schon behandelt. Aber die geplanten deutschen „Vorlesungen über angewandte Psychologie“ mit ihrer einheitlichen Überschau über das Gesamtgebiet und ihrer Erörterung der vielverzweigten Prinzipienfragen sollen erst im künftigen Jahre erscheinen.

Daß ich heute nun eine bisher wenig beachtete Einzelfrage aus jenem Gebiet der angewandten Psychologie herausgreife und kurz gesondert behandle, hat fast zufälligen Anlaß. Als im April dieses Jahres der deutsche Psychologenkongreß in Berlin tagte, wurde am ersten Sitzungstage ein ausführliches Referat über die Fortschritte in der praktischen Verwendung der Psychologie vorgetragen. In der sich anschließenden Diskussion sprach ich meine Verwunderung darüber aus, daß die wirtschaftspsychologischen Fragen dabei ganz unberührt geblieben wären. Ich betonte, daß gerade in diesem Fragenkreis die Psychologie zu wertvoller Mithilfe berufen scheine und erwähnte, daß doch wenigstens erste Anfänge vorlägen, um den Weg

zu zeigen. Diese Randbemerkungen erreichten weitere Kreise und führten zu immer neuen Anfragen. Die folgende Skizze soll auf diese Fragen eine erste orientierende Antwort geben.

Ich wende mich mit dieser kleinen Schrift nicht nur an die berufsmäßigen Fachpsychologen, sondern auch gleichzeitig an die Nationalökonomien und die Wirtschaftskreise selbst. Die Untersuchung will das Interesse derer wecken, die in Verkehrsweisen und Industrie, in Handel und Gewerbe, in Wirtschaftspolitik und Sozialreform ihre Lebensarbeit finden und gewöhnt sind, über das Werk ihrer Lage nachzudenken. So wie die pädagogische Psychologie die Mitarbeit der Schullehrer und die therapeutische Psychologie die Mitarbeit der Ärzte verlangte, so kann die Wirtschaftspsychologie nicht energisch vorwärts kommen, wenn nicht Nationalökonomien und ernst denkende Männer des Wirtschaftslebens selbst psychologische Fragen aufwerfen, die dann zu planmäßigen Untersuchungen der Psychologen führen mögen. Auch hier muß eine vollgültige Wechselwirkung einsetzen. Die folgenden Seiten bringen einen ersten Bericht über eine Reihe solcher wirtschaftspsychologischer Experimentaluntersuchungen, die ich in der Abteilung für angewandte Psychologie in meinem Harvard-Laboratorium angestellt habe. Der Schwerpunkt aber liegt nicht auf diesen vereinzelt vorläufigen Ergebnissen; sie stellen nur Anfänge dar, die schnell überholt werden müssen; sie wollen nur Beispiele und Anregungen sein. Die Vorfragen am Anfang sowie die Anmerkungen am Schluß wenden sich ausschließlich an die Theoretiker; die eigentlichen Wirtschaftsfragen beginnen mit dem zweiten Teil. Möge dieser erste Versuch, das Bild der Wirtschaftspsychologie wenigstens zu skizzieren, dazu beitragen, daß Deutschland die Mitführerschaft auf diesem neuen Arbeitsgebiet übernimmt, im Interesse der Wissenschaft und zum Besten der nationalen wirtschaftlichen Kraft.

Harvard-Universität, Cambridge, Mass.,

3. 3. Bad Kissingen, Juli 1912.

Hugo Münsterberg.

---